Wärmetherapie

Die Wärmetherapie ist ein thermotherapeutisches Verfahren und gehört zur Gruppe der physikalischen Medizin. Die Wärmetherapie macht sich die Reaktionen von Haut, Unterhaut und tieferen Geweben auf die Wärmeeinwirkung zunutze, um ihre heilende Wirkung zu entfalten.

Die äußerliche Anwendung von Wärme, die durch Leitung, Konvektion oder Strahlung über verschiedene Wärmeträger erfolgt, ist ein therapeutisches Verfahren, das schon seit Jahrhunderten praktiziert wird.

Die Wärmetherapie ist sinnvoll bei:

- Allgemeine Erregbarkeit
- Arthrosen (Gelenkverschleiß)
- chronisch schmerzhafte Prozesse
- chronisch entzündliche Prozesse
- degenerative Prozesse
- Hypertonie (Bluthochdruck)
- Lumbago – Hexenschuss, plötzliche intensive Rückenschmerzen meist im Bereich der Lenden
- Muskelverkürzungen
- Myogelosen – knotenartige oder wulstförmige, klar umschriebene Verhärtungen in der Muskulatur (umgangssprachlich auch als Hartspann bezeichnet)
- Myalgie – diffuser oder lokalisierter Muskelschmerz
- Postakute Zustände nach Operationen oder Traumata am Bewegungsapparat
- Reizzustände des Gastrointestinaltraktes (Magen-Darm-Trakt) oder des Urogenitaltraktes (Harn- und Geschlechtsorgane)
- Spondylose – bei der Spondylose greift die Veränderung von vorgeschädigten Bandscheiben auf die umgebenden knöchernen Anteile der Wirbelsäule über und führt so vor allem zu Randanbauten und Spornbildung an den Wirbelkörpern
- Spondylarthrose – degenerative arthrotische Veränderungen der Wirbelsäule und der kleinen Wirbelgelenke
- Tendopathie – entzündliche Veränderungen der Sehnen oder Sehnenscheiden
- Rheumatische Erkrankungen der Weichteile

Ihr Nutzen

Die Wärmetherapie ist ein sehr vielfältig anwendbares Verfahren, das unter anderem Schmerzen lindern kann. Durch die unterschiedlichen Möglichkeiten der Wärmeapplikation kann dem Patienten eine individuelle, bedarfsgerechte Therapie zusammengestellt werden.